

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation  
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que les immeubles sis 15, rue Dicks Lenz et 6-6A, rue des Alliés à Belvaux se caractérisent comme suit :

Der Vereinsbau und das ehemalige Gemeindehaus befinden sich im historischen Ortskern von Belvaux, unweit der Kirche. Die Gebäude sind bereits auf der Ferraris-Karte verzeichnet, aber erst auf dem Urkataster aus dem Jahr 1823 sind die heutigen Umriss klar erkennbar.<sup>1</sup> Ende des 18. Jahrhunderts befand sich hier der Bauernhof ‚A Frâschten‘ der sich aus einem Wohnhaus – heute das ehemalige Gemeindehaus – und einer Scheune mit Viehstall – dem heutigen Vereinshaus – zusammensetzte.<sup>2</sup> Anfang der 1880er-Jahre erwarb Michel Lorang die Gebäulichkeiten und baute sie in eine Gastwirtschaft um, womit wahrscheinlich auch eine Aufstockung des ehemaligen Wohnhauses einherging.<sup>3</sup> Ende des 19. Jahrhunderts wurde das ehemalige Anwesen ‚A Frâschten‘ durch die Gemeindeverwaltung angekauft und in der einstigen Scheune wurde eine Schule eingerichtet, die bis in die 1930er-Jahre bestand.<sup>4</sup> In dieser Zeit befand sich auch die Gemeindeverwaltung sowie die Lehrerinnenwohnung in dem ursprünglichen Wohnhaus.<sup>5</sup> 1933 erwarb der im selben Jahr gegründete Kirchenverein von Belvaux die Schule und richtete hier ein Vereinshaus ein.<sup>6</sup> Der im Erdgeschoss realisierte Vereinssaal und die Versammlungsräume im Obergeschoss bedingten erneut umfangreiche strukturelle Umbauten am Gebäude.<sup>7</sup>

**Der Vereinsbau – 15, rue Dicks-Lentz**

Die prägnante nach Süden ausgerichtete Schmalseite des Vereinsbaus wird im Erdgeschoss durch fünf Fensteröffnungen charakterisiert, von denen sich die rechte in größerem Abstand zu den

---

<sup>1</sup> Ferraris, Joseph de, *Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège*, KBR Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel, 3. Aufl., 2009, Sanem 225A; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Sanem C1*, ANLux, 1823 (nicht überarbeitete Originalversion). Seit der Erstellung des Urkatasters haben sich die Umriss der beiden Gebäude auf historischen Katasterausdrücken nicht verändert, sodass davon auszugehen ist, dass es sich im Kern um dieselben Gebäude handelt. Vgl. Hierzu: Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 261. Belvaux. 15, rue Dicks-Lentz. 161/9090*, 1851; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 1356. Belvaux. 15, rue Dicks-Lentz. 161/9090*, 1866; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 1907. Belvaux. 15, rue Dicks-Lentz. 161/9090*, 1882.

<sup>2</sup> Schockmel, Léon, ‚Das Vereinshaus‘, in: *Bieles. Seng Poar, seng Leit, seng Kiirch*, Esch/Alzette, 1975, S. 89-93, hier S. 90. Ob es sich dabei um die Gebäulichkeiten aus dem 18. Jahrhundert handelt, kann an den Gebäuden aufgrund mehrerer Umbauten im Laufe der Zeit kaum noch nachvollzogen werden.

<sup>3</sup> Schockmel, Léon, ‚Das Vereinshaus‘, in: *Bieles. Seng Poar, seng Leit, seng Kiirch*, Esch/Alzette, 1975, S. 89-93, hier S. 91; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire. Belvaux. 15, rue Dicks-Lentz. 161/9090*, 1882.

<sup>4</sup> Schockmel, Léon, ‚Das Vereinshaus‘, in: *Bieles. Seng Poar, seng Leit, seng Kiirch*, Esch/Alzette, 1975, S. 89-93, hier S. 91.

<sup>5</sup> Schockmel, Léon, ‚Das Vereinshaus‘, in: *Bieles. Seng Poar, seng Leit, seng Kiirch*, Esch/Alzette, 1975, S. 89-93, hier S. 91.

<sup>6</sup> Schockmel, Léon, ‚Das Vereinshaus‘, in: *Bieles. Seng Poar, seng Leit, seng Kiirch*, Esch/Alzette, 1975, S. 89-93, hier S. 91-92; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire. Belvaux. 15, rue Dicks-Lentz. 161/9090*, 1933.

<sup>7</sup> Schockmel, Léon, ‚Das Vereinshaus‘, in: *Bieles. Seng Poar, seng Leit, seng Kiirch*, Esch/Alzette, 1975, S. 89-93, hier S. 92.

restlichen vier befindet. Die hohen Fenster werden von hochrechteckigen Sandsteingewänden mit Ohren und umlaufender Fase gerahmt, während die Fensterbank aus Beton besteht **(AUT, CHA)**. Das Gebäude wurde nach der Mitte der 1970er-Jahre um die rechte Achse erweitert, wie ein Foto aus dem Jahr 1974 belegt, auf dem dieser Teil des Baus noch nicht vorhanden ist.<sup>8</sup> Unterhalb des schiefergedeckten Mansardenwalmdachs, das im Mansardgeschoss eine Schuppendeckung aufweist, befindet sich eine schlichte Betontraufe. Das Mansardgeschoss verfügt an der Südseite über drei große gaubenartige Fenster. An der Ecke zur Westseite des Vereinsbaus ist eine gezahnte Eckquaderung aus Sandstein zu sehen **(AUT, CHA)**. Die Westfassade des Gebäudes verfügt im Erdgeschoss über fünf ehemalige Öffnungen – drei Fenster und zwei Türen, die jeweils abwechselnd angeordnet sind **(AUT, CHA, ENT)**.<sup>9</sup> Die linke Tür und das linke Fenster wurden im Laufe der Zeit zugemauert, weisen jedoch noch die Einfassungen auf. Letztere sind an allen Gebäudeöffnungen gleich gestaltet und ähneln jenen der Südseite. Die Traufe und das Mansardgeschoss sind ebenfalls mit jenen der Südfassade vergleichbar. In der Mansarde befinden sich aufgrund der Länge dieser Gebäudeseite jedoch sechs Fenster, die in unregelmäßigen Abständen angeordnet sind.

Das Innere des Vereinsbaus wird durch den großen Vereinssaal mit Theaterbühne charakterisiert. In diesem Raum befindet sich ein Holzdielenboden, der vermutlich noch aus der Umbauphase aus dem Jahr 1933 stammt **(AUT, CHA)**. Im Eingangsbereich sowie im Flur hat sich Terrazzoboden unterhalb der Fliesen aus den 1970er-Jahren erhalten **(AUT, CHA)**. Hier befindet sich ebenfalls eine Terrazzotreppe mit schmiedeeisernem Geländer, die ins Obergeschoss führt **(AUT, CHA)**. Die Erneuerung des Fußbodens setzt sich zudem auch in Bereichen des Obergeschosses fort. Neuere Sanierungsmaßnahmen fanden außerdem auch im beginnenden 21. Jahrhundert statt; in mehreren Räumen wurden neue Fliesen verlegt und einige Türen zugemauert. Außerdem wurde ein historischer Gebäudeteil abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.<sup>10</sup> Das Obergeschoss besteht aus mehreren großen Räumen, die ebenfalls Holzdielenboden aus der Umbauphase der 1930er-Jahre aufweisen **(AUT, CHA)**. Das aus Eichenholz bestehende Dachwerk des Vereinsbaus ist authentisch erhalten, weist jedoch einige Fehlstellen auf **(AUT, CHA)**.

### Das ehemalige Gemeindehaus – 6 - 6a, rue des Alliés

Das ehemalige Gemeindehaus präsentiert sich als dreistöckiges Gebäude mit Walmdach. Die nach Norden ausgerichtete Hauptfassade verfügt über eine verputzte Sockelzone und gezahnte Ecklisenen **(AUT, CHA)**. Der Eingang zum Gewölbekeller befindet sich unterhalb der Eingangstür **(AUT, CHA)**. Die mittig gelegene doppelflügelige, hölzerne, kassettierte Haustür mit Oberlicht wird von einem gestuften Gewände mit Prellsteinen und abgeschrägten Ecken umrahmt **(AUT, CHA, ENT)**.<sup>11</sup> An der Türschwelle ist außerdem eine geprägte Metallplatte zu sehen **(AUT, CHA)**. Zwei vergleichbar gestaltete Fensteröffnungen mit profilierter Fensterbank und Klappläden flankieren den Hauseingang **(AUT, CHA, ENT)**. Die Fenster der beiden übrigen Stockwerke sind in identischer Weise wie jene des Erdgeschosses gearbeitet **(AUT, CHA, ENT)**. Unterhalb des Daches ist ein geometrisch gearbeitetes Zierband und eine profilierte Sandsteintraufe zu sehen **(AUT, CHA, ENT)**. Die zweiachsige Westfassade des Hauses ist im Gegensatz zur Hauptfassade schlichter gestaltet. Anders als die

<sup>8</sup> Anonym, *Veräinshaus zu Bieles*, [Fotografische Aufnahme], Archives communales de Sanem, o. O., 1974.

<sup>9</sup> Anhand der beiden Türen lässt sich die ehemalige Nutzung als Schule erkennen, da es sich hierbei um getrennte Eingänge für Mädchen und Jungs handelt.

<sup>10</sup> Mündliche Auskunft vor Ort, am 6. März 2024.

<sup>11</sup> Hierbei handelt es sich um Gewände die durch ihre geometrische Form an den Art déco – Stil angelehnt sind und stammen möglicherweise aus den 1930er-Jahren.

profilierten Fenstergewänden der Nordseite, sind nach Westen hin schlichte hochrechteckige Fenstereinfassungen aus Sandstein an allen Stockwerken zu sehen **(AUT, CHA)**. Im Erdgeschoss wurde ein zweiter Hauseingang in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinzugefügt. An losen Putzstellen an der Einfassung ist zu erkennen, dass diese aus Ziegelsteinen besteht, während das restliche Mauerwerk mit Sandsteinquadern errichtet wurde. Zudem zeigt ein historisches Foto aus dem Jahr 1940 die Gebäudeseite ohne diesen Hauseingang.<sup>12</sup> Die gegenüberliegende Ostseite des Gebäudes ähnelt der Westfassade, weist jedoch jeweils einen Falz an den historischen Sandsteinumrahmungen der Fenster auf **(AUT, CHA)**. Hier befindet sich zudem ein rezenter Anbau vor der linken Gebäudeachse des Erdgeschosses.

Unmittelbar hinter dem Haupteingang der Nordfassade ist ein kleiner Eingangsbereich mit Fliesen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu sehen, sowie eine Stuckleiste, die von einer nachträglich schräg eingezogenen Wand geschnitten wird **(AUT, CHA)**.<sup>13</sup> An dieser Stelle befindet sich eine hölzerne Zwischentür mit Glaseinsätzen aus Strukturglas und 4-geteiltem Oberlicht aus den 1930er-Jahren, die als eine Art Winfang dient. Im Flur sind zudem noch einige kassettierte Holztüren mitsamt Einfassungen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhalten **(AUT, CHA)**. Eine Decke mit angestrichenen Glaseinsätzen sowie weitere Fliesen aus den der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befinden sich in der Küche. Die hölzerne Treppe mit schmiedeeisernen Gitterstäben ist über den Eingang in der Westseite des Hauses zu erreichen **(AUT, CHA)**. Ursprünglich war sie über den Flur zugänglich, hier wurden jedoch Veränderungen am Grundriss vorgenommen. In den Obergeschossen hat sich Holzboden unter dem Linoleum erhalten, eine zeitliche Einordnung des Dielenbodens ist jedoch nicht möglich, da er nicht einsehbar ist. Im Obergeschoss ist der Verlauf des Haaschkamins zu sehen, außerdem befindet sich ein Wandschrank im ersten Obergeschoss. Das Dachwerk des ehemaligen Gemeindehauses ist authentisch erhalten **(AUT, CHA)**. Im Dachgeschoss ist ebenfalls ein authentischer Holzdielenboden erhalten **(AUT, CHA)**.

Zusammenfassend kann für beide Gebäude festgehalten werden, dass sie im Laufe ihres Bestehens eine Vielzahl an Umnutzungen mit einhergehenden Umstrukturierungen im Innen- sowie im Außenbereich erlebt haben. Einige authentische Elemente unterschiedlicher Bauphasen sind an und in den Gebäuden erhalten und ermöglichen es die Veränderungsgeschichte der Gebäude anhand der für ihre Entstehungszeit typischen Merkmalen nachzuvollziehen. So haben sich Elemente aus dem beginnenden 20. Jahrhundert – etwa die Treppe im ehemaligen Gemeindehaus, einige schlichte Holzdielenböden und Fliesen, die Einfassungen der Fenster- und Türöffnungen – erhalten. Aufgrund der authentisch erhaltenen Bausubstanz und der klar ablesbaren Veränderungsgeschichte der sich im historischen Ortskern befindlichen Gebäude sind sie unter nationalen Denkmalschutz zu stellen und für die Zukunft zu bewahren.

Erfüllte Kriterien: Authentizität (AUT), Charakteristisch für die Entstehungszeit (CHA), Entwicklungsgeschichte (ENT).

---

<sup>12</sup> Anonym, 1940 *Dee aal Schoul elo Vereinshaus*, [Fotografische Aufnahme], Archives communales de Sanem, 0017 A - CL-2048 - 2 - C\_1314\_1940, o. O., 1940.

<sup>13</sup> Die Fliesen stammen höchstwahrscheinlich aus den Cerabati-Werken.

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 6A, rue des Alliés à Belvaux (no cadastral 161/8297). 10 voix pour un classement, 1 voix contre une protection nationale et 1 abstention.**

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 15, rue Dicks-Lentz et 6, rue des Alliés à Belvaux (no cadastral 161/9090). 7 voix pour un classement, 2 voix contre une protection nationale et 3 abstentions.**

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 17 juillet 2024